

Erfahrungsbericht Auslandsstudienaufenthalt

Vorbereitung:

Die Vorbereitung lief problemlos, der Bewerbungsprozess ging schnell vonstatten (ggfs. waren wegen Corona auch nicht so viele Bewerbungen, wie sonst üblich). Auch die Universidad de Cádiz (UCA) bestätigte den Aufenthalt im angezeigten Zeitraum. Lediglich die Koordination des Learning Agreements (LA) war etwas mühsam, das lag aber überwiegend an der schwer zu erreichenden Koordinatorin der Fakultät an der UCA und kann sich geändert haben (später habe ich auch nochmal schneller mit ihr kommuniziert).

Anreise:

Ich bin mit einem Bulli angereist und konnte so zeitweise im Auto pennen, was in Cádiz super wichtig war, da wir bereits im August in Cádiz angekommen wären, und Juli und August unglaublich viel teurer sind (hauptsächlich Unterkünfte) als der Rest des Jahres.

Unterkunft:

Ich habe in einer 3er-WG im neuen Teil der Stadt gewohnt, damit war es zu den Uni-Veranstaltungen für Cádiz-Verhältnisse sehr weit, aber immer noch in Ordnung (ca. 5-6km zum Stadtzentrum). Zu den Veranstaltungen in Puerto Real ging es schneller, da wir eine Bushaltestelle um die Ecke hatten, und die Neustadt schon auf dem Weg nach Puerto Real liegt.

Im zweiten Semester bin ich in die Altstadt gezogen, die deutlich mehr Atmosphäre, junge Leute und Restaurants etc. bietet. Hier habe ich in einer 1-Zimmer Wohnung gelebt, die in einem sehr guten Zustand ist, allerdings nur Fenster zum Innenhof hat (kein Luftzug und im Sommer sehr heiß).

Studium an der Gasthochschule (Veranstaltungen, Studienleistungen, Betreuung, Anrechnung):

Studium, naja. Ich hatte eine Machine Learning Veranstaltung, auf die ich mich ziemlich gefreut hatte. Es gab zwar ein Tutorium, das hat aber nicht wirklich geholfen und die Lehrveranstaltung war leider ein zweistündiger Monolog. Ich war der einzige Ausländer und die Spanier haben auch wenig verstanden. Wir haben größtenteils mit Ach und Krach die Prüfung bestanden.

Dann hatte ich noch Business Veranstaltungen. Hier wurde auch Anwesenheit und Mitarbeit bewertet, insgesamt waren die Veranstaltungen deutlich verschulter als in Deutschland. Die Professoren haben keine Extra-Würste für die Erasmus-Studierenden gegeben, was ich in Ordnung finde. Bei meinen Veranstaltungen wurde vorausgesetzt, dass man ordentlich Spanisch spricht, also mindestens B1. Leider ist eine deutsche Kommilitonin hier auch einmal unangenehm von einer Professorin angegangen worden, obwohl sie es lediglich akustisch nicht verstanden hatte.

Zu den Kursen muss man sagen, dass es auch deutlich angenehmere Veranstaltungen gab, und auf jeden Fall nicht per se die Professoren hier schlecht sind oder unangenehm. Ich denke schon, dass man sagen können, dass das Niveau oft etwas niedriger/weniger wissenschaftlich ist, aber oft sind die Professoren deutlich persönlicher, lassen sich Duzen und sind für Fragen offen, bieten ausländischen Studierenden weitere Nachfrage-Angebote.

Alltag und Freizeit:

Cádiz ist eine kleine Stadt, bietet schöne Strände und Sonnenuntergänge. Des Weiteren einige nette Restaurants und Cafés. An Nachtclubs gibt es nur das Soho und Momart, die beide hauptsächlich von ~20-jährigen besucht werden. Dann gibt es noch das Evohé, das als Tanzbar fungiert. Hier sind viele Erasmus-Leute, aber auch einige Locals.

Was sich in Cádiz mehr anbietet sind Wassersportarten: Kiten, Windsurfen oder Wellenreiten. Eine Sache geht eigentlich immer. Mit Tarifa gibt es einen weiteren Hotspot der Kite-Szene um die Ecke.

Am mercado gibt es einige Stände mit Snacks. Sonntags gibt es einen kleinen Flohmarkt vor dem mercado.

Erfahrungen allgemein, Absprachen zur Anerkennung von Leistungen, Fazit:

Andalusien insgesamt ist sehr sehenswert, sei das Sevilla, Ronda, Vejer oder die vielen kleinen Städte/Dörfer drum herum. Zu katholischen Feiertagen gibt es Prozessionen zu sehen. Auch die Natur ist klasse, bspw. die Sierra Nevada bei Granada oder auch die Sierra Grazalema näher bei Cádiz. Die Strände sind ebenfalls super, auch wenn der Caleta ab Ende Mai/Anfang Juni doch ziemlich voll ist.

Was einem auch klar sein muss: die Stadt ist klein. Man kann an einem Tag alles sehen, die Auswahl an Bars, Clubs und Cafés sind überschaubar. Es gibt wenig Parks und kaum grün.

Bei der Anerkennung von Leistungen bin ich gespannt, was dabei rumkommt. Zunächst muss noch das Transcript of Records von der UCA ausgestellt werden.

Es kommt darauf an, was man will: Cádiz ist einerseits ein Juwel: Strände, Wassersportarten, niedrige Preise, nette Leute. Gleichzeitig ist es ein Dorf, man läuft sich ständig über den Weg. Die jüngere Erasmus Crowd neigt nach dem, was ich mitbekommen habe, etwas zu Klassenfahrt-Feeling und Dramen. Bei vielen steht die Party eindeutig im Vordergrund. Die Kurse sind sehr abhängig vom Professor (wie eigentlich überall).